



Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung

Newsletter der Löwinnen

03/2010

Liebe Frauen,

das Jahr geht zu Ende. Weihnachten steht schon vor der Tür. Zeit für das Redaktionsteam des Löwinnen-Newsletters Rückschau zu halten. Es war wieder einmal ein aufregendes Jahr, in dem der Berliner Frauenbund das 20-jährige Jubiläum des Projektes "Die Löwin" zur Qualifizierung von Frauen für soziale, kulturelle und politische Leitungsaufgaben feiern konnte. Etwa 100 Frauen haben dies am 13. November 2010 im Roten Rathaus getan.

Im heutigen Newsletter vermittelt uns Britta Geithe einen Eindruck des rundum gelungen Festes. Gudrun Laufer, Vorstand des BFB gibt einen Rückblick über die 20-jährige Arbeit und Erfolge. Christa Fricke hat den Marktplatz der Möglichkeiten zu Papier gebracht.



Im letzten Newsletter stellten wir als Löwinnen die Spreeperlen vor, in diesem Newsletter berichten wir über den Blog BERLIN-WOMEN, der uns Löwinnen als weiblicher Leitfaden durch den Großstadtdschungel begleiten kann.

Im November veröffentlichten Uta Bauer und Susanne Dähler die Studie "Das volle Leben! Frauenkarrieren in Ostdeutschland". Wir haben einen Blick hinein geworfen. Im Stifterinnenhandbuch lernen wir 26 Frauen mit ganz unterschiedlichen Biografien und finanziellen Ressourcen kennen, die sich sozial engagieren.

Außerdem legen wir zu Weihnachten nicht nur Bücher auf den Nachttisch, sondern vielleicht auch als Geschenk verpackt unter den Weihnachtsbaum.

Auf jeden Fall wünschen wir allen Löwinnen, Ihren Familien und Freund/innen

eine besinnliche Adventszeit,
ein fröhliches Weihnachtsfest,
und

ein paar Tage Gemütlichkeit mit viel Zeit
zum Ausruhen, Genießen und Kräfte sammeln für das neue Jahr.

Sabine Opperbeck + das Redaktionsteam

Die nächsten Termine zur für die Info-Abende zum 20. Lehrgang der Löwinnen sind am Dienstag, den 18. Januar 2011 und Montag, den 14. Februar 2011, jeweils 19.00 Uhr

Anmeldungen unter <http://www.die-loewin.de/2011/abend/index.html>

Inhalt:

1.	Gut gefeiert Löwin! 20-jähriges Jubiläum der Löwin im Roten Rathaus	S. 2
2.	20 Jahre „Die Löwin“	S. 3
3.	Berlin Woman – Stadtkultur im weiblichen Blick	S. 4
4.	„Das Volle Leben! – Frauenkarrieren in Ostdeutschland“	S. 4
5.	Wenn Frauen stiften	S. 5
6.	Auf den Nachtsch gelegt...	S. 6
7.	Alle Jahre wieder... - Interkultureller Kalender	S. 6
8.	Marktplatz der Möglichkeiten	S. 7
9.	Impressum	S. 8

1. Gut gefeiert, Löwin!

20-jähriges Jubiläum der Löwinnen im Roten Rathaus



Knapp hundert Löwinnen aus 19 Lehrgängen, Supervisorinnen, Referentinnen, Kursleiterinnen und -Initiatorinnen sowie interessierte Frauen aus Politik, Kultur und Soziales fanden am 13. November 2010 den Weg ins Rote Rathaus – und feierten die Erfolge der Löwinnen. Dass das Projekt mal sein 20-jähriges Jubiläum feiern würde, hätte sich 1990 keine der Gründerinnen vorstellen können. Damals, als der Berliner Frauenbund

das Projekt „Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung“ zur Qualifizierung von Frauen für soziale, kulturelle und politische Leitungsaufgaben, kurz „Die Löwin“, initiierte, war die Mauer gerade gefallen.

In ihrer Eröffnungsrede schilderte Projektleiterin Marina Matthies, wie sie 1993 mit Hilfe einer elektrischen Schreibmaschine und eines Sparschweins die Projekt-Arbeit begann: „Jede, die damals das büro-eigene Telefon nutzen wollte, musste erst das Wählscheiben-Schloss aufschließen, um die Nummer wählen zu können und dann 20 Pfennig Unkostenbeitrag in dieses Schweinchen stecken“, so Marina Matthies.



Damals engagierten sich Frauen in humanitären Projekten, Verbänden, Vereinen und Parteien – doch in den ehrenamtlichen Entscheidungsfunktionen tauchten sie kaum auf. Vorstände, Funktionäre und Ausschussvorsitzende waren allesamt: Männer. „Den Männern die Ehre, den Frauen die Arbeit“ - so sah die gesellschaftliche Realität des bürgerschaftlichen Engagements vor 20 Jahren aus“, erklärte Marina Matthies. Das frauenpolitische Motto lautete „Frauen in die Vorstände“. Es hat auch heute nichts von seiner Aktualität verloren. Auch die Frauenpolitikerin und Mitgründerin der Überparteilichen Fraueninitiative Berlins, Carola von Braun, beschrieb die politische Landschaft der 90er Jahre und zog in ihrer Rede Vergleiche zur heutigen Situation von Frauen in Beruf und Politik.



In einer moderierten Gesprächsrunde blickten dann Gründerinnen, Referentinnen und Teilnehmerinnen in die Projektgeschichte. Sie berichteten über „Das Jahr der dicken Bäuche“ - als einige Kursteilnehmerinnen und Referentinnen schwanger waren – erklärten, welche Vorteile Poker-Mienen zum Beispiel in Verhandlungen haben können, erzählten von Redaktionssitzungen des Löwinnen-Newsletters und tauschten sich über Erfolgsgruppen in den Lehrgängen aus.



Supervisorin Hanne Theurich bat die Teilnehmerinnen danach zu persönlichen Interviews, in denen die Frauen Erfahrungen und Geschichten aus 19 Lehrgängen zusammen trugen. „Toaster“ und

„Waschmaschine“ kamen dabei ebenso zur Aufführung wie die Einübung der richtigen Tonlage für harte Verhandlungen am Konferenztisch.

Ein Höhepunkt des Nachmittags war der Auftritt von Inszenio. Die Schauspielerinnen des Improvisationstheaters hatten sich bereits zur Beginn des Netzwerktreffens unter die Gäste gemischt und führten die gehörten und beobachteten Löwinnen-Geschichten sehr zur Erheiterung aller Anwesenden in unterschiedlichen Stücken auf. Herausragend war die abschließende Hymne „Ich bin eine gute Zeitmanagerin“. Der vollständige Text wird in der **Festschrift** zur Jubiläums-Veranstaltung Anfang 2011 zu lesen und nach zu singen sein.



Beim anschließenden Büffet gab es dann die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, um berufliche Interessen zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen sowie beim bewährten Markt der Möglichkeiten eigene Initiativen und Projekte vorzustellen.

Begleitend zum Löwinnen-Treffen präsentierte die Ausstellung „Löwinnen zeigen Gesicht“ eine kleine Auswahl erfolgreicher Löwinnen.

Britta Geithe

2. 20 Jahre „Die Löwin“

Das alte Machtsymbol der großen Göttin -die Löwin- ist auch heute noch ein passendes Symbol für den Lehrgang des BFB „Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung“.

Der einjährige Lehrgang hat neben einem Zugewinn an Know How bei den Themen Organisationsentwicklung, Kommunikation sowie Präsentationstechniken auch mit persönlichem Wachstum zu tun. Visionen wurden entwickelt und verwirklicht.

Der Ansatz des Lehrgangs - ein konkretes Projekt bzw. ein individuelles Projektziel zu entwickeln, zu verfolgen, zu präsentieren und zu diskutieren - scheint besonders erfolgreich zu sein, insbesondere da dieser Prozess von Fachseminaren, regelmäßigen Plena und über Supervision begleitet wird. Es gibt viele Beispiele von Frauen die Mut machen.

So Frau Marina Burd, die als russische Migrantin, mit denkbar schlechten Voraussetzungen wie z.B. geringen Deutschkenntnissen und im Sozialhilfebezug an dem dritten Lehrgang 1993 teilnahm. Sie verfolgte die Idee, ein alternatives pädagogisches Projekt – eine Elternvereinigung der Migrantenfamilien aus der ehemaligen UdSSR – aufzubauen. Heute hat sie ein Unternehmen mit 140 Mitarbeiter/innen. Sie betreibt mehrere bilinguale Kitas und Schulen in Berlin und agiert mittlerweile auf nationaler sowie auf europäischer Ebene.

Eine andere Frau Heidemarie Cramer (10. Lehrgang) wird politisch aktiv, schafft es über den Kurs Mut zu fassen und sich mit anderen zu verbünden. Ihr und ihren Mitstreitern gelingt es, die Idee von gemeinschaftlichem Wohnen im Abgeordnetenhaus vorzustellen – in der Folge wird vom Senat sogar eine Beratungsstelle für das Mehrgenerationen-Wohnen eingesetzt und bezahlt.

Frauen steigen auf oder auch aus und verwirklichen ihre Ziele. Dabei ist die Unterstützung durch das Netzwerk aus mittlerweile rund 500 Frauen ein entscheidender Faktor.

Bei einer Präsentation von Teilnehmerinnen bei der Veranstaltung im Roten Rathaus wurden wesentliche Elemente in kurzen Stichworten in den Raum gestellt:

Sicher werden in der Gruppe
Das Verbindende - das Netzwerk im Hintergrund
Bewusstwerdung- Selbst- und Fremdbild
Die Vielfalt an Frauen und Ideen
Vertrauen – wachsen können
Einen eigenen Führungsstil entwickeln.



Selber entsteht bei mir der Gedanke, dass wir die Erfolge und Entwicklungen der letzten 20 Jahre Arbeit im Lehrgang besser auswerten und öffentlich darstellen sollten. Hierzu werden Kontakte zu Universitäten aufgenommen.

Es lohnt sich, als Vorstand eines Frauenverbandes zu arbeiten, wenn man die nachhaltigen Erfolge der eigenen Arbeit sieht.

Gudrun Laufer, Vorstand des Berliner Frauenbundes 1945 e.V.

3. BERLIN WOMAN – Stadtkultur im weiblichen Blick

Seit dem Frühjahr ist der Blog der Beraterin für Kreative und kreative Unternehmen, Dr. Carola Muysers online und berichtet über das aufregende Leben in dieser nimmermüden Stadt Berlin. Das kulturelle Angebot in der Hauptstadt ist immens und oft unüberschaubar für die Einzelne.



„Berlin-Woman“ soll der „weibliche Leitfaden“ durch den Großstadtdschungel sein, eine Art „weiblicher Stadtplan“ für das Abenteuer Berlin.

Auf Berlin-Woman findet die Großstadt-Löwin Artikel über Kunst, Fotografie, Mode, Musik, Theater und Literatur. Es gibt den Kindertauglichkeits-Test, Fluchten aus dem Alltag und Tipps für Cafés, Clubs, Imbisse, Shops und Ausflugsziele. Aktuell können Coaching-Interessierte die Kreativmethode von Julia Cameron in einer 12-teiligen Serie kennen lernen.

Ein weiterer Schwerpunkt bilden Portraits und Interviews von „Berlin-Women“, bekannte, gestandene und interessante XXs, die die Berliner Stadtkultur mitprägen und gestalten.

Dr. Carola Muysers, selbst auch eine Berlin-Woman, führt seit ein paar Jahren die Agentur für Kreative „Bees & Butterflies“ www.beesandbutterflies.de. Sie bietet Coaching und Beratung bei der Karriereplanung, der Existenzgründung und Projekten an. Sie hat u. a. das Beratermandat für das Gründercoaching der KfW-Bank.

Im Berliner Wissenschaftsjahr 2010 hat die Agenturchefin ein spannendes Projekt mit auf den Weg gebracht: **Science meets Art**. Es soll Wissenschaftler/innen und Künstler/innen in einem kreativen und forschenden Dialog zusammenbringen mit dem Ziel neue Synergien für beide Bereiche zu entwickeln. Der Auftaktworkshop hierzu fand Mitte September 2010 im ehemaligen Neuköllner Heimatmuseum statt. Die Entwicklung des Projektes können Interessierte im Netz unter www.sciencemeetsart.net verfolgen.

Auch in ihrem Blog wird die gelernte Kunsthistorikerin über dieses Projekt berichten. Es lohnt sich also für alle berlinophilen Frauen regelmäßig vorbeizuschauen und vor auch zu kommentieren. Gerade durch die Kommentare lebt ein Blog und Frau kann sich vernetzen.

Ich wünsche allen viel Spaß bei der Lektüre, den Anregungen und dem Kommentieren der Blog-Beiträge.

Berlin Woman unter <http://berlin-woman.de/>

Sabine Opderbeck

4. „Das Volle Leben! – Frauenkarrieren in Ostdeutschland“

Am 04. November 2010 fand der III. Kongress „Frauen machen Neue Länder – Frauenkarrieren in Ostdeutschland“ in Leipzig statt. Vor- und Querdenkerinnen,



Macherinnen und kreative Köpfe aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst berichteten über ihre Karrieren und über die wichtigsten Partner auf ihrem Weg zum Erfolg.

Hier stellten auch Uta Bauer und Susanne Dähler ihre Studie „Das Volle Leben! – Frauenkarrieren in Ostdeutschland“ vor. Sie wollten nach 20 Jahren Einheit Antworten auf die folgenden Fragen finden: Welche Strukturen – gesellschaftlich-kulturelle, wirtschaftliche und private – ermutigen Frauen in den Neuen Bundesländern, berufliche und private Lebensziele erfolgreich miteinander zu verbinden?

Wie sehen Unternehmenskulturen aus, die Frauen in größerer Zahl darin unterstützen, leitende Funktionen zu übernehmen? Herrscht in ostdeutschen Unternehmen und Verwaltungen ein partnerschaftlicherer Umgang miteinander?

Sie fanden u. a. heraus, dass junge Frauen in den Neuen Ländern keine Kompromisse machen wollen, Beruf, Partnerschaft und Kind sind ein „must have“. Das Rollenverständnis der Männer in den Neuen Ländern ist partnerschaftlicher als das der Männer im Westen, aber den überwiegenden Anteil an häuslichen Aufgaben tragen auch hier immer noch die Frauen.

Fazit der Analyse ist, dass es zwischen Ost- und Westdeutschland zum Teil erhebliche Unterschiede gibt in Bezug auf den familiären Hintergrund und die Berufsverläufe von Frauen in Führungspositionen. Doch es gibt auch einen gemeinsamen Konsens: Der Anteil von Frauen in Führungspositionen wird sich von alleine nicht verändern, dazu ist noch eine große Anstrengung hinsichtlich betrieblicher Maßnahmen in den Unternehmen notwendig, aber auch gesetzliche Beschlüsse wie eine Mindestanteilsregelung für Frauen (und Männer) in Aufsichtsräten wird erforderlich sein.

Die Studie steht zum Nachlesen und Download bereit unter:

http://www.frauenmachenneuelaender.de/images/wordpress/uploads/2010/11/Fmnl_Studie_2010.pdf

Sabine Opderbeck

5. Wenn Frauen stiften

Ein Lesebuch über Frauen mit Engagement

Rund 17.400 Stiftungen gibt es zurzeit in Deutschland – und es werden immer mehr. Vor allem Frauen engagieren sich zunehmend als Stifterinnen. Sie wollen etwas bewegen, Verantwortung übernehmen und konkrete Probleme lösen.

Zum Beispiel Jenny De la Torre. Die Medizinerin kümmert sich um die Gesundheitsversorgung von Berliner Obdachlosen: „Obdachlose haben keine Lobby in der Gesellschaft, doch es ist so wichtig, diesen Menschen wieder ihre Achtung zu geben, sie medizinisch zu versorgen und ihnen eine Hand zu reichen, damit sie den nächsten Schritt selbst machen können. Die Ärztin gründete die „Jenny De la Torre-Stiftung“ 2002 und verwendete ein Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro als Stiftungskapital.

In Zeiten der Krise übernehmen Stiftungen zunehmend zivilgesellschaftliche Verantwortung. Sie treten als Projektträger, Finanzgeber und als Innovationszentren auf. Sie engagieren sich in der Wissenschaft, Bildung, Kultur und im sozialen Bereich. Etwa 49 Prozent der Stifterinnen wollen das Andenken an eine nahestehende Person bewahren. Oder sie wollen Partei ergreifen wie Carolin Krings-Lazovsky. Die ehemalige Teilnehmerin des Löwinnen-Lehrgangs fördert mit ihrer Donation-Frauenstiftung die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Oft empfinden es die Stifterinnen als logische Folge ihrer persönlichen Entwicklung. Und viele Stifterinnen bedauern sogar, dass sie den Gründungsschritt nicht früher gewagt haben.



Mehrere Monate reiste die Autorin Vera Bloemer durch das Land und hat Stifterinnen zu ihren Zielen, ihren Erfahrungen und persönlichen Ansätzen befragt. Herausgekommen sind dabei 26 Porträts im „Stifterinnen“-Lesebuch. Die Ausdauer und die Leidenschaft der Stifterinnen ist mitreißend. Und sie machen Mut, es ihnen gleich zu tun. Ein visionäres Lesebuch nicht nur für die anstehenden Feiertage.

Britta Geithe

Vera Bloemer: Stifterinnen, Frauen erzählen von ihrem Engagement – ein Lesebuch, Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin 2010, **24,80 Euro**, www.stiftungen.org/verlag

6. AUF DEN NACHTTISCH GELEGT - ...

Helen Simpson

„Gleich, Schätzchen“, Kein & Aber 2010, € 19,90



Als Helen Simpsons Erzählungen im Jahr 2000 in Großbritannien erschienen (dort unter dem Titel „Hey Yeah Right Get a Life“) sorgten sie für einiges Aufsehen. Denn nie zuvor hatte es eine Frau verstanden, die vielfältigen Themen wie: Mutterschaft, Zerrissenheit zwischen Familie und Beruf und die Unmöglichkeit, alles unter einen „Hut“ zu bekommen, auf diese Weise darzustellen. Simpsons Blick ist nicht nur genau, sondern auch gnadenlos, ihre Geschichten böse, humorvoll, realistisch, manchmal absurd.

Simpsons Hauptfiguren sind Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen, fast alle sind Mütter. Das dominante, variierte Thema ist der kaum zu bewältigende Alltag mit all den bekannten Szenen. Da es keinen Freiraum, keine Ruhe für Gespräche gibt, bleibt das Wesentliche ungesagt. Was die Frauen gerne sagen würden, erfährt der Leser/die Leserin trotzdem und hat durch ihre inneren Monologe Teil an den Momenten des Innehaltens und der Reflektion, während ihr Innen und Außen mehr und mehr auseinanderdriftet. Die neun Geschichten stehen jede für sich und gleichzeitig, durch wiederkehrende Figuren, miteinander in Verbindung. Trotz aller Berührungspunkte der Frauen, jede bleibt für sich.

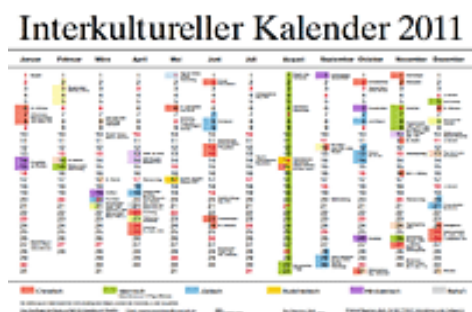
Nun – zehn Jahre später – sind Simpsons Geschichten weiblicher Alltagserfahrungen erstmals in deutscher Sprache erschienen und das sicher aus gutem Grund. Denn auch wenn Erzählungen über „Frauen im alltäglichen Schleudergang“ (Kein & Aber) weder neu, noch besonders originell erscheinen mögen, Simpsons Buch hat sich seine Aktualität bewahrt. Wenig hat sich an den Rahmenbedingungen für Mütter geändert. Kind und Karriere zu verbinden, bleibt ein Drahtseilakt, bedeutet auch heute noch den Karriereknick. Die Debatte wird auch in diesem Jahr weiter geführt.

Lesenswert sind Simpsons Erzählungen aber eigentlich aus einem anderen Grund (und zwar nicht nur für Mütter): weil sie gute Kurzgeschichten sind!

Saskia Thiel

7. Alle Jahre wieder...

bereits zum 15. mal erscheint der Interkulturelle Jahreskalender. Der Kalender unterstützt bei der täglichen Planung, da er nicht nur die christlichen sondern auch die muslimischen, jüdischen, hinduistischen, buddhistischen und baha´jischen Fest-, Feier- und Gedenktage mit aufführt. So ist er mittlerweile ein fester Bestandteil in vielen Büros, Schulen, Behörden und Privatwohnungen geworden.



Bezogen werden kann er gegen eine Schutzgebühr von 0,50 € während der Öffnungszeiten bei der Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration, Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin; Tel.: (030) 9017 – 2357; 9017 - 2322; Fax: (030) 9017 – 2320 oder als Download unter

<http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/kalender/index.html>

Beate Bliedtner

Marktplatz

Suche:

Soeben gegründet

Mauerpark Stiftung Welt-Bürger-Park e.V.

Wir suchen Unterstützer!

Claudia Hering

www.welt-buerger-park.de
mail@welt-buerger-park.de

Suche:

Der Kunstverein „Folly-Projekt e.V.“ sucht aktive Mitgliederinnen! Es sollen Kunstprojekte im öffentlichen Raum entwickelt wrden. Visionäre, Fundraiser, PR-Frauen, ..., Kunstbegeisterte sind herzliche willkommen!!!!

www.folly-projekte.de
welcome@folly-projekte.de

Suche:

Trainerinnen für Projekt „Starke Frauen – Starke Firmen“

www.starkefrauen-starkefirmen.de

Suche:

..spannende Berlin-Woman für Porträts.

Berlin Women. Blog-Magazin. Stadtkultur im weiblichen Blick.

www.berlin-woman.de
Kontakt über Sabine Opderbeck
s.opderbeck@info-emc.de

Biete:

Dipl.-Politikwissenschaftlerin mit interkulturellem Hintergrund, langjährige Erfahrungen in der Vereins- u. Projektarbeit und im Quartiersmanagement

Suche:

eine neue berufliche Einsatzmöglichkeit

Aysel Safak, Tel.: 0178 8672990
A.Safak@gmx.de

Suche:

Newsletterredakteurinnen mit Spaß am Schreiben

info@die-loewin.de

Biete:

Kompetenz und Praxis im Kultur- und Veranstaltungsmanagement

Suche:

Das Unternehmen das zu mir passt

Lilian Harms M.A. Kulturmanagement
harmslilian@gmx.net

Biete:
Raum für Tagungen, Seminare
Arbeitstreffen
www.k-salon.de

Biete:
Einen Platz in unserer
Pokerrunde
mail@gabriele-mertinat.de

Biete:
Supervision, Coaching,
Meditation
www.gabriele-mertinat.de

Biete:
Gesundheitsprävention, Reiki
eliwilkes@hotmail.com

Biete: Raum in Klein-Machnow
Gern zur Zusammenarbeit im
Bereich
Gesundheit, Coaching,
Wellness
Brigit Steinfeldt 033203-79149

Biete:
Juristische Beratung für
Freie,
Selbständige, Unternehmerinnen. B.
Vertrags-Check
www.kanzlei-pfoertsch.de

Biete:
Fotos & Dateien für geschäftliche & privat
Druckerzeugnisse.
Zuverlässig, kreativ & individuell!
www.tinad-esign.de
tinad.esign@gmx.de

Biete :
Kompetenzen:
•Revision
•Kostenrechnung
•Analysen, betriebswirtschaftlich
Elfriede Knorr
El.Knorr@acor.de

Biete:
Konfliktberatung, Coaching, Mediation,
Konfliktmanagementtraining
Gisela Hillmann
www.klaerwerk-mediation.de

8. Impressum

Redaktionsteam:

Beate Bliedtner
Christa Fricke
Britta Geithe
Marianne Ludwig
Sabine Opderbeck
Saskia Thiel

Chefin vom Dienst dieser Ausgabe:

Marianne Ludwig

Bildredaktion dieser Ausgabe:

Britta Geithe

Layout dieser Ausgabe:

Beate Bliedtner